

Zur konjunkturellen Entwicklung

Labile Konjunkturlage

Nur selten waren die Ansichten über den Stand und die Ausichten der wirtschaftlichen Entwicklung so uneinheitlich wie zum gegenwärtigen Zeitpunkt. Während Bundesregierung und Bundesbank für die Bundesrepublik weiterhin eine zwar langsame aber stetige Fortsetzung des Aufschwungs sehen, überwiegt in Kreisen der Wirtschaft Unsicherheit und Skepsis. Führende Wirtschaftsforschungsinstitute sprechen hingegen von einer „labilen Konjunkturlage“ und meinen, daß es bislang noch nicht zu einem sich selbst tragenden Wirtschaftsaufschwung gekommen sei¹.

Ein anschauliches Bild der jüngsten konjunkturellen Entwicklung im Bundesgebiet und in Baden-Württemberg bieten die vom Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und vom Statistischen Landesamt berechneten Gesamt-Konjunkturindikatoren². In diese Diagnoseinstrumente gehen jeweils insgesamt neun konjunkturrelevante Zeitreihen ein. Es handelt sich dabei um die anfallenden monatlichen Daten der Auftragseingänge, der Produktion, der Arbeitslosen und die Beurteilung der Lagerbestände durch eine Auswahl von Unternehmen. Im Rahmen der Berechnungen werden diese Zeitreihen zu einem aussagefähigen Gesamtbild in Form einer Index-Zahl zusammengefaßt.

Wie aus dem *Schaubild* hervorgeht, erreichte der Gesamtindikator für Baden-Württemberg, der entsprechend seiner Konstruktion zwischen den Werten 1 (niedrigster Wert) und 10 (höchster Wert) schwanken kann, Mitte 1976 einen Wert von 5,4 Indexpunkten. Danach setzten sich die konjunkturellen Auftriebstendenzen stärker durch. Bis zum Ende des dritten Quartals war eine Aufwärtsentwicklung auf 6,2 Punkte zu verzeichnen, die durch eine Abschwächung auf zuletzt 4,1 Indexpunkte abgelöst wurde (vgl. *Tabelle*).

Trotz dieses Rückgangs rangiert der Gesamtindikator weiterhin im sogenannten Normalbereich. Dieser ist aufgrund langjähriger Erfahrungen als die Spanne zwischen 4 und 7 Punkten definiert.

Von den verschiedenen Komponenten, die im Gesamtindikator zusammengefaßt sind, hatte die Nachfrage nach indu-

striellen Investitionsgütern im zweiten Halbjahr 1976 noch stark konjunkturstützend gewirkt, so daß manche Beobachter bereits den Übergang zu einer sich selbst tragenden Investitionskonjunktur gekommen sahen. Derartige Hoffnungen erwiesen sich als verfrüht, in den beiden ersten Monaten des Jahres 1977 lag der Wert der Bestellungen im Investitionsgüterbereich lediglich um 0,6% über dem Vorjahreszeitraum. Die Investitionskonjunktur ist demnach bisher noch nicht im erwarteten Maße angesprungen. Nach wie vor stark gedämpft entwickelte sich auch die Nachfrage nach industriellen Verbrauchsgütern, in den ersten zwei Monaten wurde sogar eine leichte Abnahme gegenüber dem Vorjahr 1,6% verzeichnet. Insgesamt betrachtet wirkte in jüngster Zeit die Auslandsnachfrage nach wie vor konjunkturstützend, obwohl die im Herbst 1976 verzeichnete starke Belebung durch eine gemäßigte Aufwärtsentwicklung abgelöst wurde: In den ersten zwei Monaten stiegen die Ordereingänge aus dem Ausland gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 7,2%. Demgegenüber schwächten sich bei den inländischen Auftragseingängen die Aufwärtstendenzen merklich ab, in den ersten zwei Monaten betrug die Abnahme gegenüber dem Vorjahreszeitraum 1,2%.

Die Produktion bewegte sich nach wie vor auf hohem Niveau, doch ging die Zuwachsrate zum Vorjahr auf 5,0% zurück. Aus saisonalen Gründen leicht gebessert hat sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt. Ende März waren bei den Arbeitsämtern des Landes noch 104 000 Arbeitslose registriert, was einer Arbeitslosenquote von 2,9% entspricht. Allerdings ist nicht zu übersehen, daß sich das Niveau der Arbeitslosigkeit, gemessen am jeweiligen Vorjahresstand, nicht ermäßigte: In den ersten drei Monaten des Jahres 1977 lag die Arbeitslosenzahl 22,0% unter dem entsprechenden Vorjahreszeitraum, während im 4. Quartal 1976 der Vorjahresabstand 22,9% betragen hatte. Ähnliches gilt für die Kurzarbeit. Zwar verringerte sich von Jahresbeginn bis Ende März die Zahl der Kurzarbeiter leicht auf rund 32 000. Betrachtet man jedoch zur Ausschaltung von Saisonschwankungen den jeweiligen Abstand zum Vorjahr, so war dieser im 4. Quartal 1976 (-82,3%) deutlich höher als in den folgenden drei Monaten (-67,5%). Unter Berücksichtigung der Saisonkomponente hat sich somit die Lage auf dem Arbeitsmarkt bislang nicht gebessert.

Dr. Gerhard Kah

¹ Vgl. DJW, Vierteljahresheft 1/77, S. 5 ff. und Ifo-Institut, Monatsbericht 3/1977, S. P 1 ff.

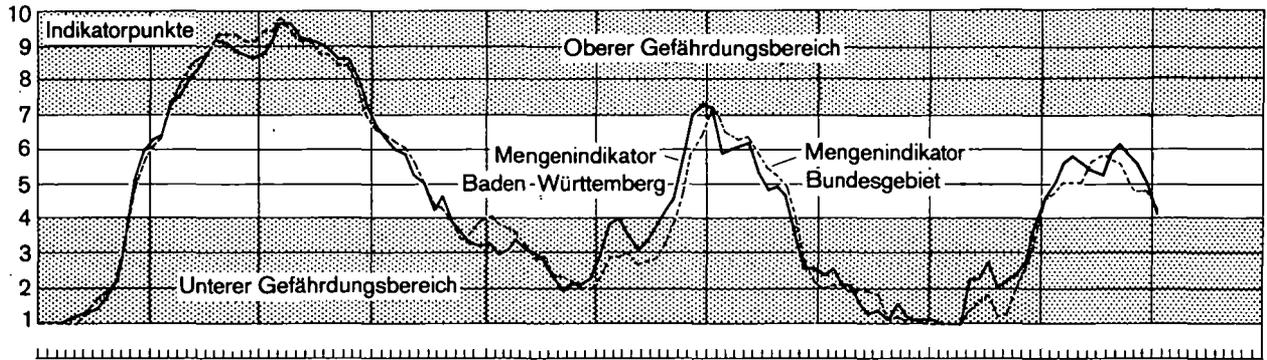
² Vgl.: Ein Gesamt-Konjunkturindikator für Baden-Württemberg, in: Baden-Württemberg in Wort und Zahl, Hefte 10/1975, 4, 8, 11/1976 und 2/77.

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

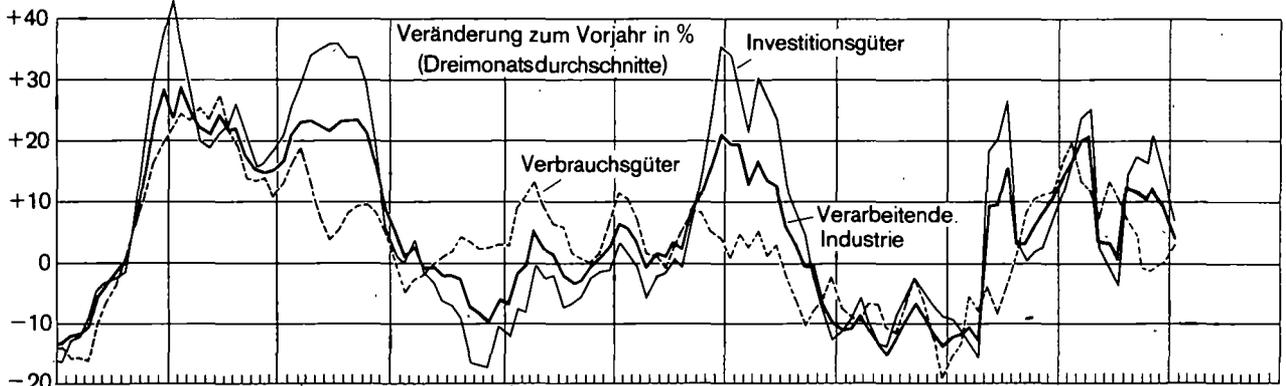
Indikator	Einheit	Januar 1977	Februar 1977	März 1977	1. Quartal 1977	Veränderung zum Vorjahr in %			
						Januar 1977	Februar 1977	März 1977	1. Quartal 1977
Gesamt-Konjunkturindikator	-	4,1	-	-	-	-	-	-	-
Auftragseingang (Industrie)									
Insgesamt	1970 = 100	145,5	153,4	.	.	+ 3,6	- 1,1	.	.
Verbrauchsgüterindustrien	1970 = 100	124,0	133,0	.	.	+ 3,1	- 5,7	.	.
Investitionsgüterindustrien	1970 = 100	157,8	165,8	.	.	+ 2,7	- 1,3	.	.
Produktion (Industrie)									
Insgesamt	1970 = 100	103,5	111,4	.	.	+ 6,2	+ 4,0	.	.
Verbrauchsgüterindustrien	1970 = 100	102,5	108,5	.	.	+ 4,1	- 0,1	.	.
Investitionsgüterindustrien	1970 = 100	104,5	114,2	.	.	+ 8,1	+ 6,4	.	.
Bauwirtschaft									
1000 cbm									
Baugenehmigungen	umbauten Raumes	3 044,9	3 511,8	4 983,0	.	-25,6	-33,0	-21,6	-26,5
Auftragseingang	1976 = 100	73,5	80,3	135,8	.	+ 0,7	- 4,7	+13,7	+ 4,7
Handel									
Einzelhandelsumsatz	1970 = 100	139	143	.	.	+ 1,5	+ 5,9	.	.
Ausfuhr	Mill. DM	3 197,5	3 591,0	4 264,1	11 052,6	+16,8	+11,2	+15,1	+14,3
Preise									
Erzeugerpreise industr. Produktion	1970 = 100	143,3	143,7	144,1	143,7	+ 4,2	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,9
Preisindex für die Lebenshaltung	1970 = 100	141,7	142,4	142,7	142,3	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,0
Arbeitsmarkt									
Arbeitslose	Anzahl	125 668	114 712	104 045	114 808	-19,3	-24,7	-22,1	-22,0
Kurzarbeiter	Anzahl	39 768	36 846	32 320	36 311	-73,1	-63,6	-62,8	-67,5
Offene Stellen	Anzahl	38 549	41 432	44 741	41 574	+13,4	+12,5	+10,5	+12,1

Konjunkturindikatoren

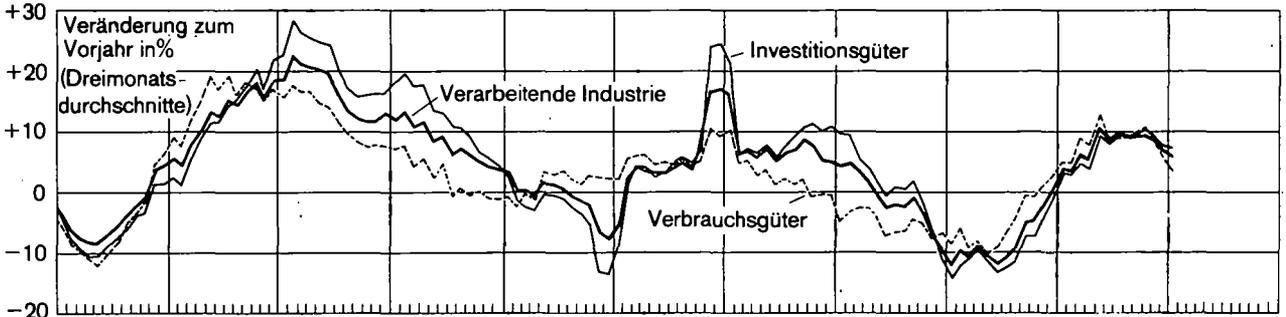
Konjunktur insgesamt



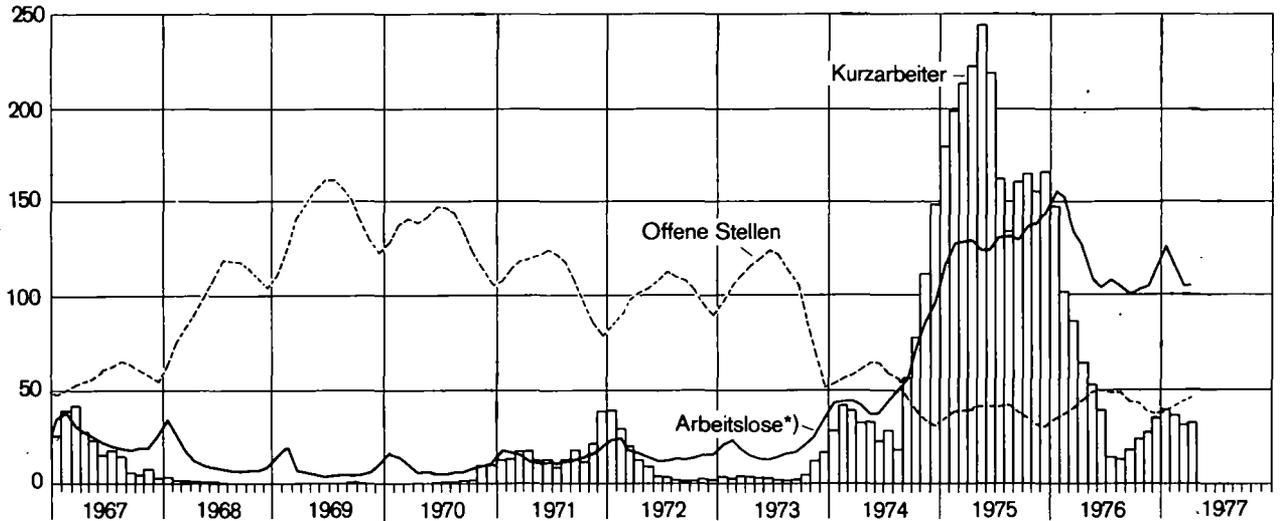
Auftragseingang*)



Produktion*)



Tsd Arbeitsmarkt



*) Als Einzelindikatoren im Mengenindikator enthalten.